

In memoriam a.o. Univ.-Prof. Dr. phil. Osmund Menghin (1920 - 1989)

von

Liselotte ZEMMER-PLANK *)

Am 19. Juli 1989 starb nach langem Leiden, das er von Beginn an überblickte und ruhig und aufrecht ertrug, Univ.-Prof. Dr. Osmund MENGHIN, Leiter i.R. der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte des Alpenraumes am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Innsbruck. Um den lieben Gatten, den besorgten Vater trauert seine Familie, seine Freunde, Kollegen und Schüler bedauern zutiefst den Tod des treuen und hilfsbereiten Freundes, des stets gesprächsbereiten Kollegen und des anregenden Lehrers, den das Hinführen der Studierenden zu eigenständigen Gedanken besonders auszeichnete.



Osmund MENGHIN entstammt dem bäuerlichen Ast der im Nonsberg beheimateten Sippe der Menghin. Sein Großvater Alois hatte als spätberufener Achtzehnjähriger die Pflege des Bodens gegen die Pflege des Geistes eingetauscht, er war nach seinem Studium in Bozen als Schuldirektor und als Mitglied des Landesschulrates tätig und hinterließ eine Reihe gehaltvoller Veröffentlichungen. Des Vaters Oswalds Karriere wies steil nach oben, nach dem Besuch des Benediktinergymnasiums in Meran und der Universität in Wien bestieg er bereits als Dreißigjähriger die Wiener Lehrkanzel für Urgeschichte. Nach dem Zweiten Weltkrieg begründete er in Südamerika seine zweite Karriere als Ausgräber, Museumsgründer und Universitätsprofessor.

*) Anschrift der Verfasserin: Univ.-Doz. Dr. phil. L. Zemmer-Plank, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck, Österreich.

Osmund MENGHIN wurde am 22. Juni 1920 in Wien geboren und wuchs in der belebenden Atmosphäre einer vitalen, ideenreichen, heimatverbundenen Forscherfamilie auf. Den Besuch des Schottengymnasiums in Wien schloß er 1938 mit der Reifeprüfung ab, noch im selben Jahr begann er in Wien mit dem Studium der Veterinärmedizin, das er in Leipzig fortsetzte. Die Grenzen der Studienmöglichkeiten waren jedoch während der Kriegsjahre eng zusammengeschnürt, so daß sich Osmund MENGHIN 1940/41 gezwungen sah, seine Hochschulstudien in Wien fortzusetzen, daß er die Fächer Anthropologie, Urgeschichte, Ethnologie, Zoologie und Paläontologie belegte, spiegelte den weiten Kreis seiner vielfältigen Interessen wider. Da er von 1941 bis 1945 in der Deutschen Wehrmacht zu dienen hatte, konnte er, wie die meisten seiner Mitschüler, die Studien erst nach dem Krieg fortsetzen, in Innsbruck studierte er Vor- und Frühgeschichte, Geologie und Zoologie bei Leonhard Franz, R. v. Klebelsberg und O. Steinböck, seit 1946 war er als wissenschaftliche Hilfskraft im Innsbrucker Institut für Ur- und Frühgeschichte beschäftigt. Sein Studium beendete Osmund MENGHIN 1947 mit der Promotion zum Doktor der Philosophie, 1957 wurde er zum Universitätsdozenten für das Forschungsgebiet "Urgeschichte des Menschen und seiner Kultur" ernannt.

Studienaufenthalte in Südamerika befriedigten kurzfristig die Wißbegier des jungen Wissenschaftlers in einer Zeit, in der Forschungsmöglichkeiten in anderen Kontinenten noch nicht alltäglich waren. Nach Innsbruck zurückgekehrt bemühte sich MENGHIN trotz mangelnder Hilfskräfte und ohne ausreichende Mittel durch die erstarkende Wiederaufbautätigkeit bedrohte Funde und Befunde für die Forschung zu retten. Gemeinsam mit A. Wotschitzky und L. Franz betreute er durch drei Jahre hindurch die aufsehenerregenden Ausgrabungen in Innsbruck-Wilten, setzte auf dem Waldhügel bei Birgitz, auf der Hohen Birga, dem "Hausberg" der Familie Menghin, die archäologischen Untersuchungen seines Vaters in mehrjährigen Kampagnen fort, leitete die Institutsgrabung im bairischen Gräberfeld in Pfaffenhofen, wo auch hervorragend ausgestattete Stiftergräber in der Pfarrkirche gefunden wurden, grub in prähistorischen Siedlungen und in mittelalterlichen Gerichtsburgen und krönte seine archäologische Karriere durch die Ausgrabung des eisenzeitlichen Brandgräberfeldes in der Schottergrube von Kundl, aus dem überregional wichtige Fundkomplexe stammen. Leider wurde die Möglichkeit, diesen Fundplatz der Forschung und der Öffentlichkeit in einer Publikation vorzustellen, durch die sich anbahnende Krankheit besiegt.

Seine Vorlesungen waren hauptsächlich auf die Bedürfnisse seiner Schüler ausgerichtet, er vermittelte die Urgeschichte systematisch vom Paläolithikum bis zur Römerherrschaft, lehrte Methodologie, Terminologie, Chronologie, daneben aber wagte er geistige Ausflüge in andere Kontinente, z. B. nach Amerika oder in andere Disziplinen mit seinen Vorlesungen zur Abstammungsgeschichte des Menschen, zu den Anfängen der Tierzucht, zum Beginn des Pflanzenbaues. Mit den drei zuletzt genannten Lehrveranstaltungen war MENGHIN auch Universitätslehrer an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck.

1968 wurde der im persönlichen Umgang stets liebenswürdige, bescheidene, hilfsbereite Wissenschaftler zum außerordentlichen Professor ernannt. Die Aufzählung seiner wissenschaftlichen Publikationen (siehe Schriftenverzeichnis) ist an dieser Stelle nicht möglich, hervorgehoben seien lediglich die dem Verfasser selbst lieb gewordenen "Vom Wesen und der Entwicklung der Kultur", "Zur Vor- und Frühgeschichte von Imst", "Zur Vor- und Frühgeschichte des Bezirkes Landeck" und die Publikation "Zur Geschichte der Stein- und Bronzezeit Südtirols", mit der er einem selbstgestellten Auftrag im Land seiner Väter, dem er sein Leben lang von Herzen verbunden war, nachkam, er, der wie kein zweiter die großräumigen Probleme des zentralen Alpenraumes zu überblicken vermochte. Diese Begabung für überregionale Sichten brachte ihm als Vertrauensdozent des österreichischen Auslandsstudentendienstes, dessen Geschäftsstelle in Innsbruck er durch viele Jahre hindurch vorstand, weitem Anerkennung ein.

Dem Mitglied des Verwaltungsausschusses und des Fachausschusses für Geschichte des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum verdankt diese Institution nicht nur anregende Stellungnahmen und Diskussionsbeiträge, durch ihn kamen auch die bedeutenden Fundkomplexe

Wilten-Veldidena (1953-56) und Kundl – Wimpissinger Schottergrube in den Besitz des Ferdinandeums.

Das viel zu frühe Dahinscheiden Osmund MENGHINs verhinderte, daß er die Früchte seiner feldarchäologischen Tätigkeit und die Ergebnisse jahrzehntelangen Forschens und Nachdenkens in wissenschaftlichen Publikationen der Nachwelt überliefern konnte. Nicht allein das, sondern der Verlust eines weltoffenen Tirolers, eines großen Denkers und eines treuen Freundes schmerzt uns alle.

Schriftenverzeichnis von Univ.-Prof. Dr. Osmund Menghin:

1. Wissenschaftliche Publikationen einschließlich Fundberichte:

- 1947: Studien zur Entwicklungslehre und Begriffsbildung in der Urgeschichte der Kultur. – Dissertation Univ. Innsbruck, II + 104 pp.
- 1949: Frühgeschichtliche Grabungen in Tirol. – Kulturber. aus Tirol, **23**: 53.
- 1950: Neue römische und frühmittelalterliche Funde. – Ibidem, **27**: 5 - 6.
- 1950: Vor- und frühgeschichtliche Forschungen in Tirol. – Kulturber., Innsbruck, **34/35**: 4 - 5.
- 1951: Neue urnenfelderzeitliche Funde aus Nordtirol. – Tir. Heimatblätter, Innsbruck, **26**: 24 - 26.
- 1951: Ein frühgeschichtlicher Fund aus Brixlegg. – Ibidem, **26**: 66 - 67.
- 1952: Zu den Funden von Sonnenburg im Pustertal. – Der Schlern, Bozen, **26**: 34 - 35.
- 1952: Zur Vor- und Frühgeschichte des Außerfern. – Tir. Heimat, **XV** (1951): 109 - 112.
- 1952: Der Gschleirsbichl – Eine Vorzeitsiedlung bei Matrei am Brenner. – Tir. Heimatblätter, Innsbruck, **27**: 91 - 93 (gemeinsam mit K. FINSTERWALDER).
- 1952: Birgitz 1951/52. – Kulturberichte, Innsbruck, **55/56**: 7 - 8.
- 1952: Das Reihengräberfeld Pfaffenhofen. – Nachrichtenbl. f. d. österr. Ur- u. Frühgeschichtsforschung, **1**: 19 - 20.
- 1952: Guntramtsdorf, NÖ. – Fundberichte aus Österreich, Wien, **4**: p. 48.
- 1952: Der römische Grabfund von Weißenbach im Lechtal. – Schlern-Schriften, Innsbruck, **94**: 1 - 48 (VIII Tafeln) (gemeinsam mit A. ROSENAUER).
- 1953: Vom Wesen und der Entwicklung der Kultur. – Innsbr. Beitrag z. Kulturwiss. (AMMAN-Festgabe), **1**: 5 - 9.
- 1954: Die Ausgrabungen in Birgitz und Wilten 1953. – Kulturber., Innsbruck, **69/70**: 7 - 8.
- 1954: Zur Vor- und Frühgeschichte von Imst. – Schlern-Schriften, Innsbruck (Imster Buch), **110**: 61 - 68.
- 1955: Ausgrabungen 1954 des Institutes für Vor- und Frühgeschichte der Universität Innsbruck. – Kulturber., Innsbruck, **78/79**: 8 - 9.
- 1955: Grabungen in Veldidena. – Pro Austria Romana, **5**: 4 - 5.
- 1955: St. Bartilmä in Innsbruck-Wilten. – Ibidem, **5**: 14 - 15.
- 1956: Zur Vor- und Frühgeschichte des Bezirkes Landeck. – Schlern-Schriften (Landecker Buch), **133**: 9 - 75.
- 1956: Grabungen in Veldidena 1955. – Pro Austria Romana, **6**: 25 - 26.
- 1957: Untersuchungen zur Urgeschichte Tirols. – Habilitationsschrift Univ. Innsbruck (gedruckte Teile siehe 1958*, 1959*, 1961*).
- 1958: Eine rätsische Felsinschrift im Achenseegebiet. – Nachr.Bl. f. d. österr. Ur- u. Frühgeschichtsforschung, **7**: p. 16.
- 1958*: Zur Geschichte der Stein- und Bronzezeit Südtirols. – Der Schlern, Bozen, **32**: 129 - 134.
- 1959: Axams, Imst, Jerzens, Wörgl, Birgitz, Weißenbach, Langkampfen, Mieders, Pfaffenhofen, Silz, Brixen im Thale, Innsbruck-Wilten, Natters. – Fundberichte aus Österreich, Wien, **5**: 71, 72, 85, 94, 130, 146, 147, 158, 183, 241.
- 1959: (Abschnitt über die vor- und frühgeschichtliche Zeit) in Joseph RINGLER: Das Kunstge-

- werbe Südtirols. — In: WEINGARTNER, J.: Die Kunstdenkmäler Südtirols. 3. Auflage, I. Band: 83 - 87.
- 1959: Ampaß bei Hall i. T. — Mitt. österr.-arch. Ges. f. Ur- u. Frühgeschichte, **10**: 26 - 38 (gemeinsam mit L. PLANK).
- 1959*: Zur Früh- und Hochbronzezeit Nordtirols. — Schlern-Schriften (HUTER-Festschrift), Innsbruck, **207**: 241 - 252.
- 1961: Comments on "Neolithic Diffusion Rates". — Current Anthropology, **2**:
- 1961: (Abschnitt Urgeschichte). — In: BUZAS — NEUSSER — HROMATKA: Österreich farbig. — Innsbruck, p. 6 - 8.
- 1961*: Historisierung der Urgeschichte Tirols. — Tiroler Heimat, Innsbruck, **25**: 5 - 39.
- 1962: Vorkolumbische Haushühner in Südamerika. — Ztsch. Tierzüchtung u. Züchtungsbiologie, **76**: 349 - 355.
- 1962: Frühchristliche Friedhofskirche und frühmittelalterliche Eigenkirche in Pfaffenhofen. — Kulturberichte aus Tirol, Innsbruck, **132/133**: p. 9.
- 1962: Spätantike Friedhofskirche und frühmittelalterliche Eigenkirche in Pfaffenhofen. — Pro Austria Romana, **12**: 35 - 38.
- 1963: Frühmittelalterliche Kirche mit Begräbnisplatz in Pfaffenhofen in Tirol. — Österr. Ztsch. Kunst- u. Denkmalpflege, **17**: 148 - 152.
- 1964: Urgeschichtliches vom Bergisel. — Bergisel Buch, Innsbruck, p. 23 - 32.
- 1964: (Abschnitt Urgeschichte). — In: BUZAS — NEUSSER — HROMATKA: Die Alpen farbig. p. 6 - 10.
- 1964: Ergänzende historische Bemerkungen zu den Funden in Pfaffenhofen im Oberinntal. — Veröff. Mus. Ferdinand. Innsbruck, **44**: 211 - 236.
- 1965: Kulturkarte von Tirol. — Wandkarte (gemeinsam mit E. TROGER, F. HUTER und E. EGG).
- 1965: Tirol. — In: Lexikon der ur- und frühgeschichtlichen Fundstätten Österreichs, Wien, p. 163 - 173.
- 1965: Die vorgeschichtliche Besiedlung. — In: Südtirol. Eine Frage des europäischen Gewissens. Wien, p. 3 - 8.
- 1966: Vor- und Frühgeschichtliches zur Kulturkarte von Tirol. — In: Erläuterungen zur Kulturkarte von Tirol. Wien, p. 14 - 19, 31 - 51.
- 1966: Handbuch der historischen Stätten Österreich. II. Band Alpenländer mit Südtirol. — Stuttgart, p. 441 - 577 (Mitverfasser).
- 1966: Ein Fundkomplex mit Bronzeußform aus San Zeno im Nonsberg. — Veröff. Mus. Ferdinand. Innsbruck, **56**: 137 - 143.
- 1966: Dreiperiodensysteme — Dreistufentheorien. — Innsbr. Beitr. z. Kulturwissenschaft (Festschrift für Leonhard FRANZ), **11**: 289 - 296.
- 1967: Ainet, Birgitz, Brixlegg, Ehenbichl, Imst, Innsbruck, Jerzens, Ladis, Landeck, Matrei a. Br., Mayrhofen, Nauders, Pfaffenhofen. — Fundberichte aus Österreich, Wien, **6**: 41, 53 - 54, 79, 119 - 121, 137 - 138, 160 - 161.
- 1967: Die Tischofer Höhle. — Tiroler Heimatblätter, Innsbruck, **42**: 113 - 133 (gemeinsam mit W. KNEUSSL).
- 1968: Das wissenschaftliche Bild von der frühen Menschheit. — Ber. nat.-med. Verein Innsbruck (STEINBÖCK-Festschrift), **56**: 475 - 491.
- 1969: Von Pfaffenhofen nach Säben. Zur Kontinuität kirchlicher Strukturen in Tirol. — In: "Neue Beiträge zur geschichtlichen Landeskunde Tirols" Tir. Wirtschaftsstudien (Festschrift Franz HUTER), Innsbruck, **26**: 263 - 278.
- 1969: Ein Riegseeschwert vom Piller i. T. — Bayer. Vorgeschichtsbl., München, **34**: 30 - 35, 1 Tafel (gemeinsam mit W. KNEUSSL).

- 1969: Das neue Bronze- Vollgriffschwert vom Piller i. Pitztal. — Tiroler Heimatblätter, Innsbruck, **44**: 36 - 42.
- 1969: Einleitung und Vorwort der "Beiträge zur Urgeschichte Tirols". — Innsbr. Beitr. z. Kulturwissenschaft, Sonderheft **29**: 7 - 9.
- 1969: Früh-Aurignacium-Funde aus Tirol. Zur Geschichte und geochronologischen Stellung der Tischofer Höhle. — In: *Ibidem*, Sonderheft **29**: 11 - 38.
- 1969: Nachlese zu den Funden von Patsch — Europabrücke. — In: *Ibidem*, Sonderheft **29**: 137 - 144 (gemeinsam mit R. und W. KNEUSSL)!
- 1970: Die Räter in Tirol. — Jb. schweiz. Ges. f. Ur- u. Frühgeschichte, **55**: 141 - 148, 3 Tafeln.
- 1971: Birgitz, Innsbruck, Natters, Patsch, Pfaffenhofen, Schönberg, Steinberg, Telfs. — Fundberichte aus Österreich, Wien, **7**: 51 - 52, 61, 83, 142 - 143, 162, 195, 258 - 259.
- 1971: Oberperfuß. — *Ibidem*, **9**: 324 - 326.
- 1971: Die Räter in Tirol. — In: "Der heutige Stand der Räterforschung", Basel, p. 35 - 44.
- 1971: Zum Räterproblem. — Innsbr. Beitr. z. Kulturwissenschaft (Festschrift für Karl FINSTERWALDER), **16**: 9 - 14.
- 1971: Zur Historisierung der Urgeschichte Tirols. — Beiträge zur Geschichte Tirols. Festgabe des Landes Tirol zum 11. Österreichischen Historikertag, Innsbruck, p. 7 - 35 (4 Tafeln und 1 Ausschlagtafel).
- 1971: Ein Latène-Schwert aus dem Tiroler Unterland. — Bayer. Vorgeschichtsbl., München, **36**: 318 - 321.
- 1974: Urgeschichte Tirols. — Veröff. Verb. österr. Geschichtsverein, **20**: 40 - 48.
- 1974: Vorbemerkung zu Reimo LUNZ: "Studien zur End-Bronzezeit und älteren Eisenzeit im Südalpenraum". — Firenze, p. 9 - 11.
- 1974: Über das Gräberfeld Kundl im tirolischen Unterinntal. — Bayer. Vorgeschichtsbl., München, **39**: 80 - 92.
- 1974: Gräberfeld Kundl. — Kulturberichte aus Tirol, Innsbruck, **227/228** (März): p. 19.
- 1974: Vorbericht über das neuentdeckte latènezeitliche Gräberfeld der Fritzens-Sanzeno-Kultur bei Kundl im Unterinntal. — Veröff. Mus. Ferdinand. Innsbruck, **54**: 171 - 181.
- 1977: Frühgeschichte Tirols. — Bericht über den 13. Österr. Historikertag in Klagenfurt 1976, Wien, p. 29 - 41.
- 1985: Das Kastell von Veldidena. — In: Katalog zur Ausstellung Veldidena — Römisches Militärlager und Zivilsiedlung, Tir. Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, p. 23 ff.

2. Biographisches und Hochschulangelegenheiten:

- 1949: Dr. Karl Steiner. — Tir. Heimatblätter, Innsbruck, **24**: 41 - 43.
- 1952: 10 Jahre Institut für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Innsbruck. — Anz. Altertumswiss., **5**: 251 - 253.
- 1955: Leonhard Franz 60 Jahre. — *Ibidem*, **8**: p. 256.
- 1959: Nachruf auf Univ.-Prof. Dr. Gero Merhart von Bernegg. — Veröff. Mus. Ferdinand. Innsbruck, **39**: 147 - 155 (1 Tafel).
- 1965: Hochschulstadt Innsbruck. — "nota bene", Febr., p. 7 - 8.
- 1965: Tätigkeitsbericht des Vertrauensdozenten. — Österr. Auslandsstudentendienst, **3**: 34 - 36.
- 1965: Geschäftsstelle Innsbruck. — *Ibidem*, **3**: 20 - 23.
- 1965: Erfahrungen als Vertrauensdozent. — "nota bene", Sept., p. 16 - 18.
- 1966: Tätigkeitsbericht des Vertrauensdozenten. — Österr. Auslandsstudentendienst, **4**: 56 - 57.
- 1966: Unsere Befragungsaktion: Wir fragten — Sie antworteten (nicht). — "nota bene", Sept., p. 29.
- 1966: Geschäftsstelle Innsbruck. — Österr. Auslandsstudentendienst, **4**: 26 - 30.

- 1966: Leonhard Franz und das Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Innsbruck. – Innsbr. Beitr. Kulturwissenschaft (Festschrift für Leonhard C.F. Franz), **11**: 9 - 28.
- 1967: Geschäftsstelle Innsbruck. – Österr. Auslandsstudentendienst, **5**: 27 - 29.
- 1967: Tätigkeitsbericht des Vertrauensdozenten. – Ibidem, p. 54 - 56.
- 1969: Die Miniaturenmalerin Anna Lachmann 1887 - 1967. – Jb. Vorarlb. Landesmuseumsvereins, **112**: 319 - 322.
- 1973: Südtiroler Kulturautonomie von Österreich bedroht? – Dolomiten, Bozen, 6.4.1973, p. 3 - 4.
- 1974: Menghin Alois. – Österr. Biogr. Lexikon 1815 - 1950, Lieferung **28**:
- 1974: Univ.-Prof. Dr. L. Franz zum Gedenken. – Tir. Tageszeitung, 12.7.1974.
- 1975: Dr. Alfons Kasseroler. – Nachrichtenbl. Universität Innsbruck, Studienjahr 1971 - 72, p. 135 - 136.

3. Herausgebortätigkeit:

- 1965: Festschrift Leonhard C. FRANZ zum 70. Geburtstag. – Innsbr. Beitr. z. Kulturwissenschaft, **11**: 1 - 505 (gemeinsam mit M.M. ÖLBERG).
- 1969: Beiträge zur Urgeschichte Tirols. – Innsbr. Beitr. z. Kulturwissenschaft, Sonderheft **29**: 1 - 236 (8 Tafeln).